



Unterstützungsnetzwerk für Ärztinnen und Ärzte
Réseau de soutien pour médecins
Rete di sostegno per medici

ReMed: Jahresbericht 2012/2013

ReMed Schweiz – geschätzt und genutzt

Dank den Auftritten von ReMed an zahlreichen Veranstaltungen in der Deutsch- und Westschweiz (zum Beispiel KHM-Kongress, swiss family docs, SGIM-Kongress etc.) hat sich auch 2012 die Bekanntheit von ReMed erhöht. Bei den an diesen Anlässen durchgeführten Workshops wurden interessante und wichtige Diskussionen mit Ärztinnen und Ärzten geführt oder mittels Flyer auf ReMed aufmerksam gemacht. Der Bedarf an den ReMed-Dienstleistungen ist nach wie vor gross: Im vergangenen Jahr kontaktierten erneut über 100 Personen das Unterstützungsnetzwerk – Tendenz weiter steigend. Bei den Kontaktaufnahmen, welche gemäss definiertem Ablauf innert 72 Stunden von einem ärztlichen Mitglied des Leitungsausschusses beantwortet wurden, stand in den meisten Fällen die Problematik «Burnout/Depression» im Zentrum, gefolgt von den Problemen der Praxis- resp. der Alltagsbewältigung. Auffällig oft wurde ReMed von Ärztinnen und Ärzten kontaktiert, welche in Institutionen tätig sind.

Vernetzungsprozess weiterentwickelt

Das Netz von ReMed-Mitgliedern, welche bereit sind, fallweise Ärztinnen und Ärzte für Coaching, Beratung oder Therapie zu übernehmen, hat sich im vergangenen Jahr anzahlmässig nur wenig vergrössert. Im Gegenzug hat sich der Vernetzungsprozess weiterentwickelt, wie es die von ReMed organisierten und geleiteten Intervisionstreffen belegen, fünf in der Deutschschweiz und einer in der Westschweiz. 2013 will ReMed bei Bedarf auch im Tessin eine Intervisionsgruppe aufbauen. Dank den interdisziplinären Intervisionsgruppen ist ReMed in der Lage, den Hilfesuchenden unterschiedliche Unterstützungsmöglichkeiten wie Praxisentwicklung, Berufsberatung oder Rechtsbeistand anzubieten. Für diese Treffen gibt ReMed inhaltlich jedoch keine Themen vor. Der Netzwerkaufbau soll auch im neuen Jahr weitergeführt werden.

Durch Kommunikation den Bekanntheitsgrad ausgebaut

Wie bereits 2011 wurden auch im Jahr 2012 diverse Artikel in der Tagespresse sowie mehrere Radio- und Fernsehbeiträge veröffentlicht. In der Schweizerischen Ärztezeitung erschien im Januar 2012 ein weiteres Testimonial, welches die Unterstützung von ReMed für überforderte Ärztinnen und Ärzte aufzeigte. Im gleichen Rahmen werden nach Möglichkeit auch im laufenden Jahr entsprechende Publikationen erscheinen.

Sensibilisierung bei Ärztinnen und Ärzten

In den letzten Jahren zeigte sich, dass Veranstaltungen mit dem interaktiven Theater Knotenpunkt zum Thema «Burnout» eine sinnvolle Massnahme sind, ReMed interessierten Ärztinnen und Ärzten näher zu bringen. Trotz intensiven Bemühungen

gelang es jedoch 2012 leider nicht, eine entsprechende Veranstaltung zu organisieren. Angefragte Ärzteorganisationen reagierten entweder zurückhaltend oder es konnte kein geeigneter Termin gefunden werden. Fürs Jahr 2013 strebt ReMed an, ein bis zwei Veranstaltungen durchzuführen. In der Romandie wurden nun erste Kontakte mit der Gruppe «Le Caméléon» (analog Knotenpunkt) geknüpft, um solche Aufführungen anzubieten – weitere Abklärungen sind geplant.

Erweiterter Leitungsausschuss

Der Leitungsausschuss ReMed (LA) zählt seit 2012 anstelle von fünf nun sechs Mitglieder. Aufgrund der zunehmend höheren Nachfrage an Unterstützung soll der LA innerhalb der nächsten zwei Jahre vergrössert werden. Ziel der fünf Halbtagesitzungen des LA war es, das Unterstützungsnetzwerk laufend weiterzuentwickeln. Ebenso tauschten sich die ärztlichen Mitglieder des LA unter Ausschluss der FMH-Vertreter auch zu einzelnen Fällen aus. Um den Informationsaustausch mit den Beiratsorganisationen von ReMed zu gewährleisten und bestehende Kontakte weiter zu verankern, wurden der Verband Schweizerischer Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte VSAO, die Schweizerische Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie SGPP, Hausärzte Schweiz und das FMH-Ressort Gesundheitsförderung und Prävention zu den LA-Sitzungen eingeladen. Für das neue Jahr ist vorgesehen, die Kontakte mit anderen Organisationen zu vertiefen.